

Korrespondenz von Tante

10.56 - 7.64

Liebe Tante!

6.Jänner 1957.

Nun sind wir wieder im neuen Jahr gelandet. Haben Deine Briefe vom 16.12. mit Art."Sturz der Stalinburokratie: von links oder von rechts?", sowie den vom 26.12.1956 mit Motiv: "Abbröckeln der USA-Konjunktur" erhalten.

zu 16.12.56:

zu 2.) Art., Sturz der... in 1o3 gebracht.
zu 3.) Zu den Thesen..... " " "
zu 5.) Ist AB 1o3 gekommen?

zu 26.12.1956:

zu 3.) Erscheint in Nr.1o3.
zu 4.) Ue-Programm bereits erhalten. Leider auch nur hektogra-
hpiert. Darin kann sich mancher Fehler eingeschlichen
haben.
zu 5.) a) Wir sind der Auffassung dass, wenn der gesetzte Zeitpunkt
(Ende Februar 1957) eintritt, wir rechtzeitig von uns aus
Emil erinnern und seine Stellungnahme fordern.
b) Wir stimmen in allen mit Deinem Vorschlag überein mit fol-
gender Ausnahme: wir sind der Ansicht, dass durch unser
Verhalten zu seinem unqualifizierbarem Mannschaftsmann handeln
der Lehre genüge getan ist und Emil in eine vollwertige
Funktion in der L. aufgenommen werden muss. Und zwar für
die A-Prop. Letzteres aus dem Grund, weil wir der Ansicht
sind, dass dadurch ein besseres Resultat erreicht wird,
durch Wegfall des Stachels einer Massregelung.

Erwarten Deine Stellungnahme.

Vertrieb des

Liebe Tante! Wie stehst Du zum AW. Wir wollen uns nicht von
der finanziellen Seite des Vertriebes leiten lassen. Tatsächlich
ist die Haltung gerade in der Sache U. eine Gegenteilige. Bitte
Deine Stellungnahme.

Bei der Anschrift Josef Franz, Franz weglassen.

Für heute Schluss. Recht herzliche Grüsse an Euch Beide von
der gesamten Familie,

F u e r

Eduardi.

12.1.1957.

An die L. W G !

Bestätige Euren Brief v.6.1.

1.AB 102 erhalten, ebenso loß (mit Beilage).

2. Emil. Ich stimme Eurer Ansicht zu. Uebrtragt ihm die praktisch heute für uns besonders wichtige AP-Leitung. Der Stechel einer Massregelung soll wegfallen. Wichtig folgendes: Emil neigt dazu alles selbst zu machen. Nun soll er in der AP fleissig arbeiten, auch selbst. Aber noch wichtiger ist, er muss unsere Leute für die AP aktivieren. Dazu genügen Aufrorderungen, Ermahnungen nicht!

a) Er muss mit den ~~Wigevv~~ Geeigneten beginnen.
b) Er muss mit ihnen sprechen über ihre Beziehungen.
c) Dann muss er mit ihnen beraten, wie sie das propagandistische Gespräch eröffnen, worauf lenken, konzentrieren, wie dann weiter fortsetzen sollen. Möglichst individuell nach Schildeung des zu Bearbeitenden.
d) Regelmässige Berichterstattung des Propagandisten an Emil. Auf Grund davon Beratung mit ihm über das weitere Vorgehen.
e) Fortlaufende Berichterstattung Emils an die L. Beurkung über diesen Bericht in der L. Emil und die ganze L soll dadurch ihre Erfahrungen in der AP-Arbeit vertiefen, die Ap + Arbettortschreitend hand in Hand mit der Praxis verbessern.
f) Allmählich immer mehr von unsren Leuten in die AP+Arbeit einbeziehen. Grundsätzlich soll jeder unsrer Leute, der unsre Sache halbwegs schon versteht, mit der AP-Arbeit beginnen. Die systematische Arbeit des AP-Leiters, unterstützt durch die L, muss uns nach meiner gewissen Zeit eine grössre Zahl von aktiven, guten Propagandisten erzeugen. Manche von ihnen werden so weit kommen, dass ihnen die Leitung der ~~SPKA~~-P in einer ~~W~~ zu scha ffenden Kreisorganisation wird anvertraut werden können unter Leitung des AP+Leiters.

3. Beiliegend a) Notiz: Frauenarbeit und Lebensstandard
b) Art.: Soziale Gerechtigkeit

4. AW. Ich begrüsse Eure Auffassung, dass wir den Vertrieb des AW wegen ihrer Behandlung der Sache Ug einstellen sollen. Ich bin jedoch nicht dafür, dass wir ihnen diesen Beschluss mitteilen. a) Ich halte es für wahrscheinlich, dass sie ihre Haltung korrigieren werden. Ich bin daher für "zuwarten. a) Verschiedene ~~Stalin~~isten nähern sich ihnen, insbes, Jugendliche. Mit welcher Absicht ist noch nicht mit Sicherheit zu erkennen. Auch erschweren sie das durch ihre unzureichende, ja falsche Einstellung. Dennoch aber: wir sollen nicht als Störer dieser Chance erwachsen. Das Vertrieb einstellen - aber schnell gehen.

5. Die 3 Ärzte, die wg eines Flugblattes beim Aufrollen der "ehr machfrage ausgeschlossen wurden aus der SP, Meissen:

Facharzt Dr. Franz Podany

Primararzt Marcell Schnadt

Primararzt(?) Dr. Otto Col(?)bacher - vielleicht El(?)bacher

Es ist möglich, dass das Fbl revolutionären Inhalt hatte, dass sie vielleicht einer revol. Gruppe angehören; es ist möglich, dass sie mit der Stalinbk, Stalinpartei Kontakt haben oder Kontakt suchen.

Das Wichtigste wäre, das Flugblatt zu bekommen. Dann erst könnten wir beurteilen, ob es dafür steht auf diese Sache Arbeit zu verwenden. Vielleicht könnte uns bei dieser ersten Forschungsarbeit der von Euch genannte Fächer helfen.

Mit brüderlichen Grüßen

Erich

Bruderkheit 2.2.57

19.1.57.

An die L. 19.1.57.

1. Bestätige Nr. 103.

2. Beiliegend Art: So lebe wir - und Art: (Wehlaufruf)

Wählt den Präsidentschaftskandidaten der SP!

3. Präsidentenwahl:

A) Vorstehenden rütteln an die Spitze der (wenn möglich) nächsten FB.

B) Propagandakampagne:

I) Proletarische Bezirke: im Februar 4 Wagen aufrufe in Form kleiner Plakate an günstigen Stellen des Bezirkes - in März dasselbe Ersetzen der beschädigten Stücke, an andern Stellen des Bezirkes - in April, Mai (5.5: Wahl) dasselbe.

II) Halbproletarische Bezirke: da selbe, aber nur 2 Stück

III) Proletarische Orte in der Nähe Wiens wie Atzgersdorf, Li sing: dasselbe 1 - 2 Stück

IV) Flugzettel (eventuell gezielt): für Grossbetriebe 30 - 60 Stück, Mittelbetriebe 5 - 10 Stück --- Stellen wo Arbeiter dicht beisammen wohnen: die Arbeitsewohnung anbelegen mit 30 - 60 Stück.

V) Durchführung: Nach Art. und Mitteln! Nicht überspannen: aber es soll jede Woche ein Teil durchgeführt werden und jeder Genosse soll einen Teil, wenn noch so klein übernehmen und durchführen, berichten. - Die Organisation der Kampagne gut überlegen, durchdenken, die Aufteilung der Aufgaben organisieren.

Es wird nicht alles gleich klappen, wir werden daran lernen und werden es im Laufe der Kampagne besser durchzuführen beginnen. Sich nicht entmutigen lassen durch Fehler: korrigieren und besser machen.

Beobachten!!! Wie die Arbeiter reagieren, was sie sagen, ihre Kritik, ihre Zustimmung usw. - auch das Beobachten muss organisiert sein.

Berichten über Beobachtungen, Erfahrungen.

Finanzielles: Zu den Kosten soll jeder während der 3 Monate monatlich 5 Schillen spenden.

VI) Ziel: Beeinflussen der Arbeiter in Richtung des Wehlaufrufes und zugleich Propaganda für PVA und für Pd Arbeiterpartei. Unmittelbare Erfolge darüber wir diesmal noch nicht erwarten, nur ausnahmsweise in besonders günstigen Fällen: ein solcher Zoll müsste gut ausgenutzt werden; ein solcher Arbeiter könnte ans andere, sondern günstigen Arbeitern weiter führen, ja sogar zu Gruppen, kleinen Gruppen.

4) Käthe hat beiliegend den Brief an sie möge ich für übergeben. Ich tut mit Leid, sie bitten zu müssen, nicht an die Privatadresse zu schreiben und nur ein wirklich sehr wichtige Fragen. Ich lese Ihre Briefe mit Interesse an, aber sie schreibt viel besser als ich, ich schreibe nur Tipps, eine Anstrengung und ich muss ziemlich viel schreiben. Bitte Ihr das in der freundschaftlichsten Weise mitzuteilen, ich möchte nicht, dass sie sich krankt. Sie hat großes Interesse und Verständnis für die Sache, wo solche Arbeiter, erst recht Arbeiterinnen sitzen wir sehr hantzen.

Wenn Sie einen kleinen Brief an die L schicken, sehr starken Rücken zu habt, sie scheinen sich das nicht bewusst zu sein. Jedenfalls: nicht verbreiten und verschweigen.

Mit brüderlichen Grüßen

Edmund

Liebe Tante!

19.1.1957.

Haben keinen Posteingang zu verzeichnen. Hoffentlich bist Du nicht erkrankt.

Will daher, da von uns nicht Neues zu berichten gibt, nur einige Ergänzungen zu unserem Antworteschreiben vom 6.1.1957 zum Punkt 3 und 5 des Schreibens vom 26.12.1956 geben.

Richtigstellung zu Punkt 3:

"Sie haben sich gründlich geändert" konnte wegen Raumangst nicht in Nr.103 erscheinen. Wird in Nr.104 gebracht.

Ergänzung zu Punkt 5:

a) Bezüglich Bericht über Hugo:

Aus eigenem hat Emil Dir mehr berichtet als der L. Dem ~~MM~~ Fischer hat Emil erst auf Befragen mitgeteilt, dass Hugo stark verwirrt ist und Hugo gehofft hat, Emil gewinnen zu können. Eine fast wörtliche ~~mm~~ Aussersetzung von Hugo: "Emil würde bei ~~mm~~ der IKGe mit offenen Armen aufgenommen werden". Emil soll ihn, Hugo, hierauf erwiedert haben, was er von ihm denke, bei ihrer unmöglichen politischen Einstellung.

Ergänzend wäre hier noch hinzuzufügen, dass Emil am 12.1.1957 bei der zentralen Zusammenkunft selbst nun einen kurzen Bericht über die Aussprache mit Hugo gegeben hat, der sich mit dem von Fischer berichteten deckt.

Irrtümlich wurden bei Nr.103 um 4 Stück mehr versendet.

Für heute liebe Tante komme ich zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und den Onkel,

D e i n

Eduardi.

Leber Pepi! Bitte überbring diese Brief unserm Freund Springer, so wie letzthin.

Besten Dank für Deine Müt und
Herzliche Grüsse Ihr und Deiner Frau

Pp.

23.1.57

An die L,

W G!

1. Bestätige Euren Brief vom 19.1.

2. Habt Ihr meinen Brief vom 2.12. erhalten? Beigelegt waren
a) Einige Winke für die Propaganda b) Art. Wichtige Tatseachen.

3. Die Sendung vom 12.1. - sie hätte am 14.1. in Euren Händen sein
müssen - lege ich in Ersetzform bei, nämlich

a) Brief an die L v. 12.1.
b) Notiz: Lebensstandard und Frauenarbeit
c) Art: Soziale Gerechtigkeit

4. Die Sendung vom 19.1. - sie hätte am 21.1. bei Euch sein
müssen.

a) Inhalt: Brief an die L vom 19.1. 19.1.

Notiz: So lebe wir.

Art. ; Wahlauftruf für die Präsidentenwahl

b) Wenn auch die Sendung vom 19.1. Euch nicht erreicht hat, müsstest

Ihr die Adresse wechseln und mich verständigen

c) Erst bis ich Nachricht von Euch habe werde ich Euch für die Sendung
vom 19.1. die Ersatzsendung wenden schicken.

Mit brüderlichen Grüßen

Erwin

beantwortet 26.1.57

Liebe Tante!

26.1.1957.

Pepi hat h eute Deinen Brief vom 23.1.1957 bei mir abgegeben.
Keine Sorge. Wir sind alle Wohlauf.

Deine Nachricht vom 29.12.1956 (richtig soll es heissen vom 31.12.1956) mit Beilagen ist richtig bei Franz termingemäss eingetroffen, nur hat Franz, der einen dunklen Hausflur hat, die Sendung nicht zeitgerecht bemerkt, so dass die Sache eine harmlose Erklärung findet.

In der Zwischenzeit sind auch Deine weiteren Sendungen vom 12. und 19.1.1957 eingelangt. Beibehaltung der üblichen Ansendung gegeben.

Will mich heute nur kurz halten. Zum gegebenen Termin mehr.

Herzliche Grüsse an Dich Tante und
den Onkel

Euer

Emmerich

An die L.

W G !

2.2. 57.

1. Bestätige Brief v. 27.1. und 104 samt Beilagen.

2. Beiliegend Art: Lasst Euch nicht täuschen!
Lasst Euch nicht ausnützen!

3. Begrüsse Sammlung und an de Spitze insb. Schurl u. Mi!

Brüderliche Grüsse

Frick

beantwortet 16.2. 1957

Liebe Tante!

2.2.1957.

Wie ich Dir bereits in meinem Brief vom 26.1.1957 mitgeteilt habe, sind Deine Briefe vom 31.12.1956 (29.12.1956), 12.1. und 19.1. 1957 mit den Beilagen eingetroffen.

zu 31.12.1956:

zu 1.) erhalten.

- 2.) Wie aber aus unserer Verbindung bekannt wurde, haben AW-Leute in Nr.9 des AW Artikel von Steiner nicht Gebracht. Es scheinen ernste politische Differenzen zwischen ihnen zu bestehen. Wahrscheinlich wird sich ihr angebahntes Verhältnis wieder zerschlagen.
- 4.) Schurl ist nicht zu bewegen. Er hält von unserer Tätigkeit nichts. Er hat vor ca. 8-10 Monaten Franz gegenüber erklärt, dass das, was wir machen, leeres Strohfeuer sei.
- 5.) Werden nochmals versuchen.
- 6.) Das Flugblatt war pazifistischem Inhalts. Wir haben über Swerak in Erfahrung gebracht, dass nichts Ernstes dahinter steckt. Beweis dafür war, dass sie die von ihnen unternommene Unterschriftenaktion praktisch selbst abgebremst haben, als der Parteivorstand mit dem Stecken drohte und die ersten Massregelungen erfolgten. Swerak selbst scheint dabei die beste Kraft von ihnen zu sein, ist aber totkrank (Radium verseucht) und praktisch nicht aktiv.
Wir werden versuchen, über Panzer unsere Informationen auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.
- 7.) Wird gebachtet werden.

zu 12.1.1957:

zu 2.) Wir sind uns einig und wird gebracht werden.

3.) Erhalten.

4.) Einverstanden mit Vorschlag.

5.) Sh.Pkt.6 vom 31.12.

zu 19.1.1957:

zu 2.) Erhalten.

3.)

zu B) Prop-Kampagne. Wir werden unser Möglichstes tun.

4.) Wird Deinem Wunsch entsprechend durchgeführt.

5.) Dasselbe.

Dieser Brief wurde bereits vor einigen Tagen fertiggestellt und nun am 6.2.1957 komme ich drauf, dass der Brief nicht auf die Post zur Beförderung gegangen ist. Bitte entschuldige die Ver-spätung. Der Brief vom 26.1.1957 hat mich sicherlich auch etwas aus dem Tempo gebracht.

Herzlichen Gruss, Dein Neffe

Edmund

An die L.

W.G.!

9.2.57.

1. Bestätige Euren Brief v. 2.2.

2. Beigend Art: Kampf der Arbeitslosigkeit. (Kann eventuell in der Propagandakampagne als F b benutzt werden.)

3. Schulz hat mich besucht. Ich habe den Eindruck, dass er bereit ist zu helfen.

a) Er wird mit den 2 Söhnen des verstorbenen Genossen Freissler sprü sprechen, um sie zur Teilnahme zu bewegen.

b) Er kennt viele Arbeiter I) er kann mit manchem von ihnen sprechen. ... II) Er kann uns geeignete Arbeiter bezeichnen, an die wir herankommen können.

Er muss heute günstiger beurteilt werden, als damals da Sik zuletzt mit ihm gesprochen. Sicher hat sich manches ereignet, was nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben ist.

Man kann ihn mit Mi kombinieren.

Sik soll ausführlich mit ihm sprechen.

4. Misch. Auch mit ihm muss man gründlich sprechen. Er kennt viele Arbeiter, viele Mitglieder der Partei. Er wird selbst mit manchem sprü sprechen können oder uns mit solchen Arbeitern zusammenbringen und uns so die Arbeit erleichtern. Die Ereignisse sind nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben. Er ist sicher guten Willens. Aufsuchen, siche aussprechen.

Durch Beide können wir vielleicht auch an gute Arbeiter aus dem XX. sowie Stadlau, Kagräbchen herankommen. Aufsuchen, mit ihnen beraten. Ich glaube, dass wir das manchen Erfolg erzielen können.

Probieren!

Brüderliche Grüsse

Edgar.

Beantwortet 16.2.1957

Liebe Tante!

16.2.1957.

Bestätige Deine beiden Briefe vom 2.2. und 9.2.1957.

zu 2.2.1957:

2.) Art. erhalten.

zu 9.2.1957:

2.) erhalten.

3.u.4.) Wir werden uns bemühen.

Du wirst von Kathe eine Brief erhalten. Wir kennen seinen Inhalt nicht. ~~Kommunistin~~ Kathe resigniert. Wahrscheinlich drückt sich dies auch im Brief aus. Unser derzeitiges Verhältnis zu ihr, wird auf die Dauer nicht zu halten sein. Die Antwort an sie gut überlegen, da sie Haarspalterin betreibt.

Von den Gen. Wiener und Leiter wurde die "Ihr müsst..." Form in den Artikeln kritisiert. Es wurde die Frage gestellt, warum nicht die "Wir müssen..." Form verwendet wird.

Gen. Leiter wurde wieder reaktiviert. Bei der Aussprache kam allerdings zu Tage, dass er müde und verzagt an unserer Kraft geworden war. Wir werden diesen Umstand berücksichtigen und uns um Leiter sehr bemühen.

Heimer legt in den letzten 4 Wochen ein nicht klar erkennbares Verhalten an den Tag. Kommt fast nicht zu den Zusammenkünften; hat bei der letzten Aussprache mit Franz Unzufriedenheit über unsere Ratschläge zur Betriebsarbeit ~~gammelmann~~ in seinem Betrieb geäußert.

Es ist möglich, dass persönliche Widrigkeiten, deren er mehr als genug hat, es könnten aber auch Ermüdungserscheinungen sein, die die Ursache seines Verhaltens sind. Wir werden dies jedoch in kürzester Frist klären.

E-mail: Wir werden in der letzten Februarwoche an ihn die Einladung zur Mitarbeit richten. Nach Berichten des Gen. Fuchs besteht jedoch wenig Hoffnung, dass er bereit ist, mitzumachen. Grund für das nicht mitmachen ist seine nervlich schlechte Verfassung.

Wir werden nicht versuchen, ihn in ~~männan~~ irgend einer Form zur Mitarbeit zu zwingen.

Gen. Fuchs wird versuchen, am 7.4.1957 bei Dir aufzukreuzen. Das vermutlich bezicht sich darauf, dass er mit seinen Wagen fährt und familiäre Verpflichtungen in Nizza erfüllen muss, so dass er eine genauen Termin nicht angeben kann. Aber vor dem 7.4. kommt er auf keinen Fall. Wenn Du die Quartierfrage nicht lösen kannst, dann mach Dir keine Sorgen. Dauer des Aufenthaltes ca. 3 Tage.

Die Flugblattaktion wurde heute in der L. beschlossen. Geschichte im Rahmen unserer ~~Ma~~ Kraft. Nach Möglichkeit soll sie intensiven Charakter haben.

Richtigstellungen:

zu 29.12.56 Pkt.4 ... Strohfeuer richtig Strohdreschen...

Pkt.7 ... richtig: wird gemacht.

zu 12.1.1957 Pkt.2 ... richtig: wir sind uns einig und wird gemacht.

Für heute liebe Tante komme ich wieder zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und Onkel von der gesamten Familie,

Dein Neffe

Edmund.

Bestätige Euren Brief v. 16.2.

1. Beiliegend 2 Notizen : a) Fortschreitender Rückgang der USA-Konjunktur - b) Unechte 45-Stundenwoche.

2. Der kritische Ratsherr Wieners und Leiters wird Folge geleistet werden. Leiter kenne ich nicht, aber er würde mir als ernst und Entwicklungsfähig beschrieben. Vermöge seines Berufes kann er uns mit der Zeit eine sehr wichtigen Schicht der Arbeiterschaft näher bringen!

3. Heimer. Ich empfehle zu erwägen: sollten wir es nicht probieren, ihn sein Glück versuchen zu lassen in Betriebsarbeit, Betriebsrat. Entweder wird er sich die Hörner ablaufen oder er wird aus den Erfahrungen lernen.

4. Käthe.

a) Sie schrieb eine Karte an Ferdls Frau. Geschäftliche Korrespondenz sollen an Ferdl (direkt oder über seine Frau) in cht gerichtet werden. Das muss Käthe verstehen. Ich werde ihr das selbst schreiben. Werte aber mit dem Brief hoch etwas zu.

Käthe,
b) Sie avisiert einen längeren Brief Heimers und wünscht, ich möge ihr bekannt geben, ob dieser Brief und wann er eingelangt ist. Sie scheint anzunehmen, dass dieser Brief Heimers nicht mitgesendet oder verpatzt gesendet wurde.

c) Mehrmals schon ist mir durch den Kopf gegangen, anzuregen, Ihr mög möget erwägen, die Käthe in die L zu kooptieren, ob es zweckmäßig, nützlich wäre. Zwei Umstände hielten mich davon zurück: sie ist (zu) alt und (zu) känklich, daher zu einer aktiven Miterbeit in der L. nicht mehr in der Lage, obwohl sie ernstes Interesse und geistige Anlagen hat. Ich bin dafür, dass Ihr diese Frage nüchtern prüft: sie könnte in der Propagandaarbeit, in der Schulungsarbeit, später in der Frauensarbeit verwendet werden. Entscheiden könnt diese Frage nur Ihr, den Ihr kennt sie aus der Nähe.

5. Emil. Kurz nach Beginn der Affaire schrieb er mir, dass er den Urlaub annimmt. Ich glaube also, dass wir mit seiner Belegschaft zur Miterbeit rechnen können.

6. Fuchs. Also am 7.4. für Quartier und Verpflegung für drei Tage bei Fini wird gesorgt sein. Er soll mir folgende Buch besorgen und mitbringen:

Ernst Marboe: Das Österreich 4. Buch. (Umfang 592 Seiten, 500 Textbilder und 16 Kunstdrucktafeln). In Ganzleinen begunden. Preis: 70 Schilling. Den Betrag werde ich ihm ersetzen.

7. Dänemark. Dissidente Sozialdemokraten und dissidente Stalinisten haben sich vereinigt und eine neue Partei, die Sozialistische Partei Dänemark gegründet. Sie werden sich an den nächsten Wahlen beteiligen und dazu die dort nötigen 10.000 Unterschriften sammeln.

Für uns ein besonders interessante und wichtiger Fall. Sie haben mit der SPD uns KPD gebrochen und eine neue Partei gegründet. Sie haben nicht eine "konsequente Opposition" gegründet, nicht eine Organisation zum Kampf für die Gesundung der SPD, sondern eine neue, selbstständige, unabhängige proletarische Partei. Es ist der erwte Fall, dass Arbeiter - und zwar überwiegend durch Initiative von unten!!! - diesen wichtigen Entschluss gefasst haben. Wir kennen nicht die positive Linie, die sie gehem wollen, doch schon die Tat/sehe allein, dass sie den Bruch mit den zwei Herrsparteien vollzogen haben, spricht dafür, dass sie in richtige Richtung streben.

Zwei wichtige Voraussetzungen haben ihnen diesen Entschluss erleichtert:

a) Dänemark hat seit Jahren eine sozialdemokratische Alleinregierung (wenn auch Minderheitsregierung)

b) Vor einem Jahr sind die dänischen Massen für die 45-Stundewoche in den Kampf getreten. Eine Massendemonstration von über 100.000 Arbeitern marschierte vor dem Parlament auf. Die sozialdemokratische Regierung durckkreuzte frech die Anstrengungen der Massen. Unser AB hat darüber seinerzeit berichtet. Diese grosse Erfahrung hat vielen Arbeitern die Augen über die SP gründlich geöffnet. In den letzten Monaten haben die Ereignisse vielen ~~stalinistischen~~ Arbeitern die Augen geöffnet.

Der dänische Fall beweist, dass grössere Teile der Arbeiterschaft die SP und KP bereits durchschauen und bereit sind, daraus die unumgänglich notwendige Konsequenz zu ziehen: Bruch mit ihnen und Aufbau einer neuen Partei, frei von den ~~Teilen~~ der SP und KP. Mag sein, dass ihnen noch Fehler unterlaufen werden, aber Ihre Erfahrungen treiben sie in die richtige Richtung.

Auch wenn die Ereignisse bei uns nicht so krass deutlich sprechen, geben unsre Arbeiterschaft schon viel erlebt und erleben jede Weile den Arbeiterverrat der SP und KP. Wir können damit rechnen, dass auch die österr. Arbeiter den Weg der dänische Arbeiter erkennen, betreten werden. Je besser wir arbeiten, je aktiver, desto mehr erleichtern wir den Arbeitern die Erkenntnis, desto mehr beschleunigen wir diesen Prozess.

Die Präsidentschaftskampagne bietet dazu eine günstige Gelegenheit. Wir müssen sie aktiv, zähe benützen!

8.AB 105 eingelangt.

Mit brüderlichen Grüßen

Erwin.

An die L.

W G !

/ppppppp/ 22.2.57.

1. Brief von Heim. Ich habe ihn am 21.2. bekommen.

a) Er ist auf starkem Papier geschrieben, der Briefumschlag war davon prall, die Ränder des Kuverts stark beschädigt, an manchen Stellen offen. Es wird ein Glück sein, wenn der Empfänger dadurch nicht kompromittiert wird.

b) Käthe schreibt, sie habe den Brief zum Weiterleiten Franz übergeben. Oder hat sie die Adresse etwa von Emil erhalten? Die Adresse darf nicht weitergegeben werden!

2. Heim hat die Betriebsarbeit isoliert angehen wollen. Das war der Grund, warum wir seinem Streben nach Betriebsarbeit mit Achtung nicht nachgegeben haben. - In seinem Brief entwickelt H. die durchaus richtige Auffassung, die Arbeit im Betrieb müsse die Grundlinie des Parteiaufbaus zur Grundlage haben. Da er die Betriebsarbeit auf dieser richtigen Grundlinie ins Auge fasst, in Angriff nehmen, betreiben will, so ist kein Grund mehr, seinem Streben nach Betriebsarbeit weiterhin entgegenzutreten. Wir können ihm den Weg zu der von ihm nun richtig aufgefassten Betriebsarbeit freigeben.

Die L soll dabei betonen: Die erste Hauptaufgabe, die er dabei ins Auge fassen, ständig im Auge behalten soll, ist der Aufbau der Betriebszelle: durch Gewinnen, Klären, Heranziehen zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellter, Angestellte), dann eines zweiten soll er die Betriebszelle aufbauen, die er im weiteren Verlauf immer mehr zu verstärken sich bemühen muss.

Die Betriebszelle - diese Organisation der Partei im Betrieb - bildet die Basis der Betriebsarbeit, zugleich den wichtigsten Rückhalt unserer Arbeit im Betrieb. Die Betriebszelle bewegt sich auf der Linie der Partei.

3. Beiliegend der Brief, den ich in dieser Sache an H. schreibe. Ein Stück für die L. das andre Stück für ihn.

Mit brüderlichen Grüßen

Friedrich

Wertes Genosse Neim!

Deinen Brief bekam ich am 22.2.

Daß Du die Betriebsarbeit, zB das Bemühen um Betriebsratesmandat usw., isoliert in Angriff nehmen wolltest, ohne jemandem im Betrieb hinter Dir zu haben, das war der Grund, warum die L Deinem Wunsch nach solcher Betriebsarbeit nicht stattgegeben hat. Dem habe auch ich zugestimmt.

Sehr erfreut sehe ich aus Deinem Brief, dass Du eine durchaus richtig einge Auffassung unserer Betriebsarbeit ausgearbeitet hast, klar und bewusst auf der leitenden Grundlinie des Aufbaus der proletarischen Klassenpartei diese Arbeit in Angriff nehmen und betreiben willst. Das zeigt, dass Du volles Verständnis und Interesse hast für die proletarischrevolutionäre Betriebsarbeit. Das Einzige, was ich hier beifüge, ist: Heute und für absehbare Zeit erfordert diese Arbeit überdies Klugheit, ja sogar Vorsicht. Für die praktische Durchführung dieser Arbeit unter den gegebenen Bedingungen ist das wichtig. ---

Von Anbeginn an musst Du BZ als ~~de~~ erste Hauptaufgabe Deine gesamten Betriebsarbeit ~~vergründigen~~ zugrundelegen, den Aufbau der Betriebszelle. Dazu Gewinden, Klären, Heranziehen zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellten, Angestellte), dann eines zweiten, eines Dreierzelle aufbauen, das muss das 1. Ziel sein, die Du im weiteren Verlauf immer mehr zu verstärken Dich bemühen musst. Das schafft die Basis, von wo aus Du die Betriebsarbeit mit Ausicht auf Erfolg systematisch betreiben kannst. Zugleich ist die Betriebszelle (BZ) der wichtigste Rückhalt der Arbeit im Betrieb. Die BZ ist das unterste Glied der Partei im Betrieb. - Die Arbeitsschafft ist heisst noch immer weit zurückgeworfen und wir sich noch immer sehr schwach nicht nur richtig und gut arbeiten. Du musst über alles mit grosser Geduld, Zähigkeit ausdauernde Initiative Aktivität betreiben. ---

Heute des brauchen wir jetzt besonders. Unsere Arbeit heute ist schwierig. Es müssen wir uns vor Augen halten. Wir dürfen nicht den Mut verlieren, dass wir zunächst nur langsam vorwärts kommen. Gegen Ungeduld scheint Du mir gewappnet zu sein und die feste Willen zu dieser Arbeit scheint Dich zu erfüllen. Das ist ein grosses Plus. Zuverlässigkeit gäbe es in unsern Reihen manche Schwächen, auch persönliche. Jedoch Kritik darf nicht nicht immer aufbauend, ja bringt sogar die Gefahr mit sich zersetzender Wirkung.

Natürlich müssen wir bemüht sein, unsre Schwächen zu überwinden. Dazu ist in erster Linie aktive Arbeit, Miterarbeit, Zusammenarbeit notwendig. In dem Maße als die Zahl unsrer Aktiven wächst, in dem Maße als unsre Aktivität wächst und damit auch unsre wenn auch zunächst kleinen Erfolge zunehmen, werden unsre Schwächen zu weichen beginnen. Auf dem Boden andauernder Aktivität wirkt richtige Kritik nützlich, omdat sie nicht als aufbauender Faktor. -

Ich empfehle der L Deinen Bemühen um Betriebsarbeit - auf unserer Linie - in die Bahn zu lassen. Enttäuschungen, Misserfolge werden Dir nicht erspart bleiben. Vergiss nicht, dass man aus ihnen lernen muss. Aus Deinen Erfahrungen müssen auch die andern lernen. Dein Berichtsstellung wichtig. Das wird den Tag unserer Betriebsarbeit erleichtern.

Mit Kampfgrüsse
PS. Richtete herzliche Grüsse von mir aus der Genossin k.th.

Ernst.

Liebe Tante!

2.3.1957.

Bestätige Deinen Brief vom 21.2.1957 mit Inhalt zu 1.) a) und b), und Deinen Brief vom 22.2.1957 mit Beilage an Gen. Heim.

zu 21.2.:

- zu 1.) Erhalten.
- 2.) Deine Auffassung über Leiter ist richtig, nur ist es nun notwendig, L. wieder zu festigen.
- 3.) Wir werden noch mit Heimer sprechen.
- 4.) K. kennt Deine Anschrift. Kann daher nicht anders
nur
- a) schreiben. Weiterleitungen über die L.scheinen ihr nicht sicher genug. Es ist dies anscheinend eine Nachwirkung wegen der in Verlust geratenen Sch.-Briefe, die Dir Emil einmal zugesandt hatte.
- b) Ist bereits geklärt.
- c) Gehört nicht einmal zur Familie. Der bereits vor Jahren geführte Versuch, sie in die F-Arbeit zusammen mit Ringer einzubauen, ging daneben. Ein durchaus anarchisches Element. Wir wollen uns weitestgehend lösen, ohne zu brechen..
- zu 5.) Bereits zur Mitarbeit eingeladen. Ist aber noch müde.
- zu 6.) Buch wird besorgt werden. Geht mit Fuchs mit.
- zu 7.) Bitte halte uns über weitere Ereignisse in der Sache am Laufenden. Werden das bisherige in unsere Prop. einbauen.

zu 22.2.:

- zu 1.)
 - a) Es war Franz und der übrigen L. nicht bekannt, welchen Inhaltes der Brief. und wer der Schreiber. Nahmen an, dass es K. sei.
 - b) Franz hat die Adresse auf den Briefumschlag geschrieben und hat den Brief in den B-Kasten gebracht. Hatte nicht den Eindruck, dass der B. zu Umfangreich sei.
- zu 2.) Werden H. Handlungsfreiheit geben. Nur scheint die Sache ~~mächtig~~ mit dem Willen zur B-Arbeit nicht ganz auf seinen Mist gewachsen zu sein.
- zu 3.) Wird weitergeleitet.

Beiliegend die von Dir vor einiger Zeit gewünschte Schrift von Mitgliedern des BSA. Vielleicht ist sie Dir schon bekannt.

Herzliche Grüsse,

Dein Neffe

Eduard.

An die L.

W G !

4.3.57.

Die Reparatur der Schreibmaschine dauerte viel länger als ich gerechnet. Daher die Verspätung.

1. Beiliegend a) Art. Kurzarbeit und SE

b) Prod. einschränkungen in der USA Textilindustrie

2. Wenn möglich soll Karl mitbringen:

- a) etwas Durchschlagspapier (weiss)
- b) etwas Kohlepapier (schwarz)

Mit brüderlichem Gruss

Fritz

Lieber Franz!

Wenn es Dir möglich ist und Du das Mass hast, mach der Frau von Erwin ein Paar Schuhe nach Art wie früher. Gegen Bezahlung, den Preis sag Karl.

Herzlichen Gruss

Fanny

5.3.57.

An die L.

W G !

Eben Euren Brief v. 2.3. bekommen.

1. Heimer. Der eingelegte Brief war von ihm. Wahrscheinlich hat Käthe ihn überbracht (im geschlossenen Bruef).

2. Käthe. Ich dachte, sie sei bestimmt bei der Familie. Jedenfalls seid in Form und Ton behutsam.

Mit brüderlichem Gruss

Friedrich

11.3.57

An die L.

WG!

1. Beiliegend a)Art: Gegen die Teuerungsoffensive
b)Art: Wo steh~~en~~en wir ?!

2. Karl. Ich möchst von ihm einen Überblick bekommen

a)Mitglieder-Kandidaten- Sympathisierende -Propfälit In Besrebeitung
Insbesondere folgende Punkte (von den Neuen alles - bei den Alten
nur wichtige Aenderungen):

- I) Alter, Wohnbezirk, Familienstand, Beruf, Gewerkschaft (Funktion?)
Partei (Funktion?) -Sprache, Maschinenschreiben, Stenographie? -
von wem gebracht, gewonnen?
- II) Wie weit im Kurs, Interesse, Eifer, Aktivität. Verlässlich?

Brüderliche Grüsse

Eweld

Liebe Tante!

17.3.1957.

Betsätiige Deine Briefe vom 4., 5. und 11.3.1957.

Zu 4.3.1957:

zu 1.) a und b erhalten.

zu 2.) a und b wird gemacht.

Zu 5.3.1957:

1.u.2.) Karl wird die entsprechende Erklärung geben.

Zu 11.3.1957:

1.) a u.b erhalten.

2.) Wird in Deinem Sinne zusammengestellt. Selbstverständlich ohne Schminke.

zu Beilage an Franz:

1.) Bemüht sich, Zeit- und Wunschgerecht fertigzuwerden.

2.) a) Hoffentlich geht er auf der Reise nicht kaput,
b) bringt er auch mit. Das ist die einfachere Sache, da in festen Tuben erhältlich.

Zu Heimer noch die vorläufig kurze Information, dass es bei letzten L- mit ihm einen fürchterlichen Krach gegeben hat. Er musste wegen der Form des Briefes an Ewald Rede stehen. Dies kann der junge Schnipper halt so schwer. Karl wird ergänzen. Werden noch sehen, ob es möglich ist, ihn auf Spur zu bringen. Leicht wird es nicht sein. Da helfen die besten Vorsätze, ruhig zu bleiben, auch nicht mehr.

Liebe Tante! Nun Schluss für heute. Recht herzlichen Gruss an Dich und den Onkel

Dein Neffe

Egon

+

Zürich, 18. März 1957

Lieber Neffe!

Muss dir leider die traurige Mitteilung machen, daß der lieber Onkel gestern den 17. März nach 7^h morgens aus dem Leben geschieden ist. Der Sohn möchte über Onkel's Urnach zwischen 1. und 5. April auf zwei bis drei Tage nach Aten kommen. Teile mir umgehend mit ob Ihr für Kost und Quartier aufzukommen könnt, wenn nicht was könnt Ihr vorschlagen.
Hergliche Grüße an alle

Deine Tante

Bitte runden.

Herrn Buch das Hochende besser
passt schlage vor vom 30.
Mäus bis am 2. April.
Und schreibt mir bitte welchen
Zug er benötigen soll.